

anfragen, ob jene Vermuthung des Volkes begründet oder unbegründet sei. —

Wie haben Sie Sich der Deputazion der Bürger gegenüber benommen? —

Sie haben als ob Sie nicht Bürger, sondern Kinder vor Sich hätten, dieselben dahin geschulmeistert, „daß es sich nicht schicke in der achten Stunde noch zu einem Bürgermeister in solchen Angelegenheiten zu gehen;“ Sie haben die Frage der Deputazion nicht beantwortet, obwohl ein einfaches „Ja“ oder „Nein“ derselben genügt hätte; Sie haben die Deputazion „ungnädig“ aufgenommen und dieselbe „ungnädig“ entlassen.

Bürger Merz, das war unklug von Ihnen.

Ueberschlagen Sie in jedweder Zeitung einige wenige Blätter und Sie werden bald finden, daß andere, viel höher gestellte Männer, als der Bürgermeister zu Delsnitz, es nicht unter ihrer Würde hielten, zu noch späterer Zeit Volksdeputazionen zu empfangen und zu sprechen. Hat doch noch erst einige Tage vorher der hiesige Amtmann, Bürger Hantusch, eine von uns abgesandte Deputazion zu noch späterer Zeit auf humane Weise empfangen und mit ihr geredet, wie es dem gebildeten Manne geziemet. Hätten Sie eben so gehandelt, das Volk würde — wie auch Ihre Antwort ausgefallen wäre — sich beruhiget haben, und es wäre, um das Volk zu besänftigen, nicht nöthig gewesen, eine nochmalige Deputazion an Sie, Bürger Merz, abzusenden.

Begleitet vom Vereine, der in würdiger Haltung, in geordneten Reihen, friedlich und ruhig, selbst mit Hinterlassung der Spazierstöcke der Deputazion sich anschloß, gelangte dieselbe vor Ihrer Wohnung an; ruhig und geräuschlos bat dieselbe um Einlaß in dieselbe, jedoch — vergebens. In größter Ordnung, Ruhe und Friedlichkeit wartete der Verein mit seiner Deputazion, ohne irgend ein Zeichen des Mißfallens über dieses Ihr Gebahren laut werden zu lassen, auf eine andere, bessere Entschliesung von Ihrer Seite, da plötzlich, als Sie die Stimme des Kommandanten der hiesigen Bürgerwehr vernehmen und wahrscheinlich die Bürgerwehr mit gefälltem Bajonett und geladenem Gewehr in der Nähe vermuthen, da plötzlich reißen Sie mit unnöthiger Herzhaftigkeit die Thüre Ihres Hauses auf und — das Gewehr in der Hand rufen Sie den Ihnen gegenüberstehenden Bürgern zu: „Ich fürchte mich vor Tausenden nicht!“

Bürger Merz, wer ein gutes Gewissen hat und auf rechten Wegen wandelt, braucht sich nicht zu fürchten, und daher fürchteten auch wir uns nicht vor Ihrem Pulver und Ihrem Blei und warteten ruhig der ersten Kugel, die auf die Bürger zu senden Sie die Bewegtheit haben würden.

Aufruhr und Empörung! — Das Volk ist zu klug und zu gebildet zu so unüberlegten Streichen.

Aufruhr und Empörung! — Wir haben nur Einen Mann, das Morgengewehr in der Hand, den friedlichen Bürger gegenüber gesehen und dieser Eine Mann waren Sie, Bürger Merz, der Bürgermeister von Delsnitz; wir haben nur Einen Mann gesehen, bereit das Blut friedlicher und wehrloser Bürger zu vergießen, und dieser Eine Mann waren Sie, Bürger Merz, der Bürgermeister von Delsnitz! —

Bürger Merz, hat die Geschichte der Neuzeit Sie nicht belehrt, daß am ersten Schusse in der Regel das Leben von Tausenden hängt! Bürger Merz, und wenn Sie es gewagt hätten in jener finstern Stunde das tödtliche Blei dem Rohre zu entsenden, und wenn Ihre Kugel Hunderte getroffen und Hunderte hingestreckt hätte, schaudern Sie nicht zurück vor der Hölle der wildesten Rache, die Sie durch diesen Ihren Einen Schuß herausbeschworen und die Sie zweifelsohne zuerst verschlungen haben würde trotz Ihrem Pulver und Ihrem Blei! —

Die Feder sträubt sich, die blutigen Folgen zu schildern, die aus diesem Ihren unglücklichen Schusse hervorgegangen sein würden.

Bürger Merz, dafür, daß die hiesige Bürgerschaft Sie zu ihrem ersten Bürger erwählt und Ihnen ihr höchstes Ehrenamt übertragen hat; dafür, daß sie Ihnen Nahrung und Brod gegeben hat, für das und manches Andere noch hatten Sie auf eine freundliche ehrerbietige Anfrage — keine Antwort, wohl aber Worte, die zu dem freien Geiste der neugeborenen Zeit im geraden Widerspruche stehen, für das Alles, Bürger Merz, hatten Sie für die Bürger neben trotziger, einen Aufstand herausfordernder Rede nur — Ihre Büchse, Ihr Pulver und Ihr Blei. Dennoch aber bewahrte das Volk seine würdevolle, geschliche Haltung, schweigend zog es ab und dieses Schweigen, es mag Sie richten.

Bürger Merz, hören Sie noch ein bedeutungsvolles, inhaltsschweres Wort:

Nach diesem Vorgange, in dem Sie bewiesen haben, daß das Leben eines Menschen, eines Bürgers Ihnen nicht mehr und nicht weniger gilt, als das Leben eines Fisches, den Sie in Ihren Muscheln fangen, nach diesem Vorgange können Sie mit Ehren Bürgermeister fernerhin nicht sein. — Bürger Merz, sühnen Sie Ihre That und legen Sie Ihr Bürgermeisteramt nieder.

Delsnitz, 15. Oktober 1848.

Der Vaterlandsverein zu Delsnitz

Karl Gerbeth, Chr. Fr. Lebr. Schillbach,
Schriftführer. Obmann.

Friedrich Klemm, Stellvert.
G. F. Leucht.

(Verspätet.) Wir fühlen uns veranlaßt, Herrn Helmsauer in Christgrün für die uns auf der Volksversammlung in Hohendorf im Tr...e versprochne Tonne Bier unseren herzlichsten und innigsten Dank abzustatten.
Elsterberg den 23. Oktober. Das ehemalige Freicorps.